

# zur Sache

## EDITORIAL



Foto: © NÖLV / Petra Spiola

2009 feiert der NÖLV sein 25-jähriges Jubiläum.

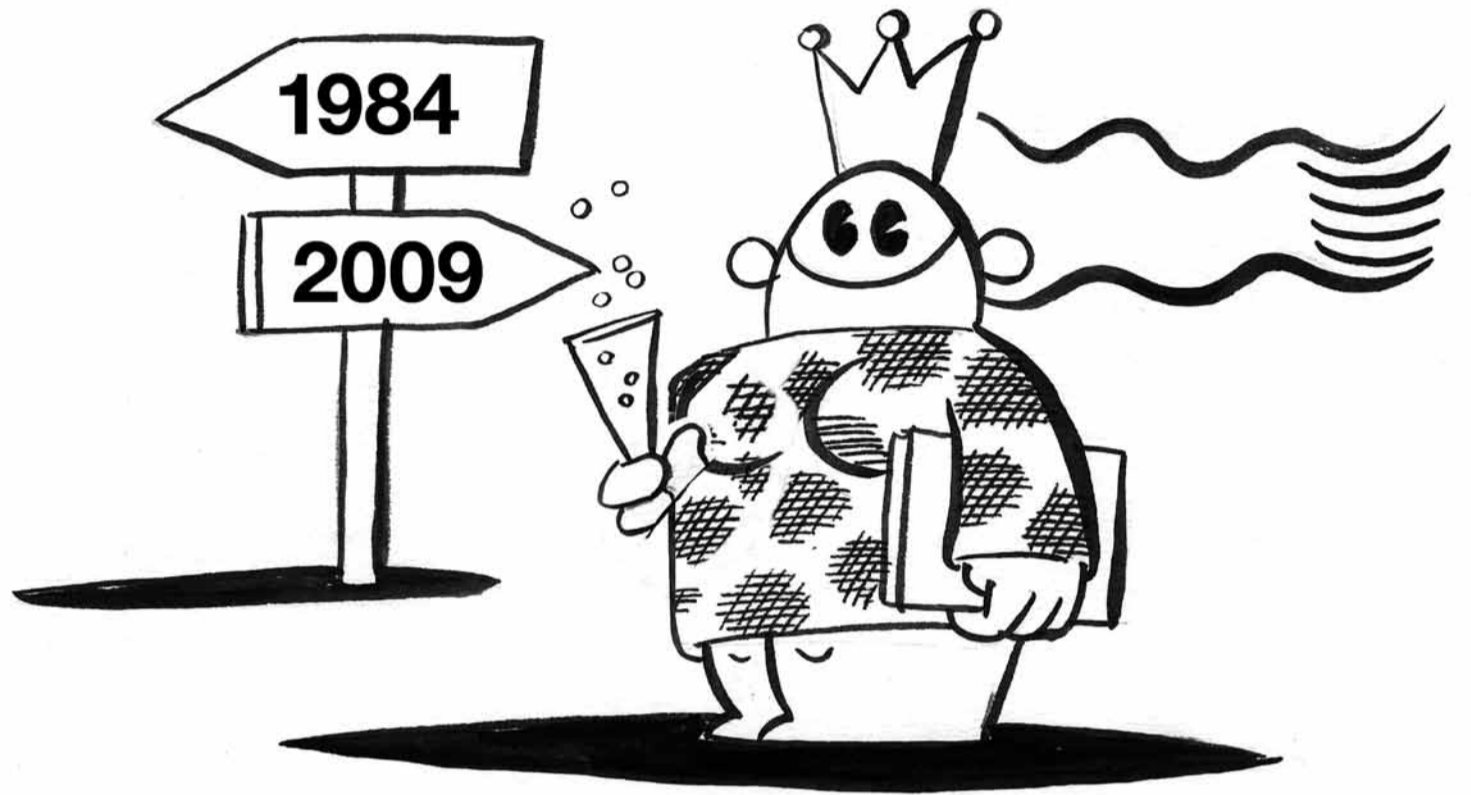
DSA Ingrid Nagode-Gabriel

**Ausblick in die Zukunft der Sachwalterschaft**  
Viel ist anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des NÖLV über die Vergangenheit gesagt worden. Es wurden das Wachstum der Organisation, die enorm ansteigende Zahl der übernommenen Vereins-sachwalterschaften, die explodierende Anzahl der Freiheitsbeschränkungen (seit den gesetzeskonformen Meldungen der Krankenhäuser) und die neuen Aufgabenbereiche im Rahmen des Clearings angesprochen. Unsere Organisation hat in den letzten Jahren inhaltlich ein breiteres Spektrum erhalten und quantitativ erhebliche Steigerungen vorzuweisen. Ein bisschen zu kurz scheint mir der Ausblick in die Zukunft gekommen zu sein. Was nehmen wir uns mittelfristig, also etwa für die nächsten fünf Jahre, vor? Wie begegnen wir den stets ansteigenden Anfragen der Gerichte auf die Übernahme von Vereins-sachwalterschaften (von 2004 bis 2009 haben sich die Anfragen exakt verdoppelt: 287 gegenüber 572)? Was empfehlen wir den Richtern in unseren Clearingberichten, wenn wir nach ausführlichen Recherchen feststellen, dass die von der Anregung betroffene Person einen Vereins-sachwalter benötigen würde und wir beim besten Willen keine Kapazität mehr haben?

Derzeit würden die Richter um 90 Prozent mehr Vereins-sachwalter benötigen (siehe Seite 3). Daher steigt der Druck der Richter ständig und die Haushaltsmittel des Bundes sind knapp. Die Politik ist gefordert, Antworten auf diese Fragen zu geben. Wie sollen vor allem die knappen Ressourcen der Vereins-sachwalterschaft eingesetzt werden? Für junge, psychisch kranke Personen oder sollen Vereins-sachwalter vielleicht nur auf einige Jahre bestellt werden? Welche Kriterien sind gesellschaftlich wünschenswert? Ist etwa das Alter, die Diagnose, die Wohnform oder die finanzielle Situation ausschlaggebend? Diese Antworten brauchen wir, um die Knappheit bewältigen zu können und ständige Frustration von allen Involvierten zu verhindern, aber auch um die nächsten fünf Jahre sinnvoll planen zu können.

DSA Ingrid Nagode-Gabriel, Geschäftsführerin

**NÖLV für Sachwalterschaft und Bewohnervertretung,  
3100 St. Pölten, Bräuhausgasse 5/Stiege 2/2. Stock  
Österreichische Post AG. Info Mail Entgelt bar bezahlt.**



## Neue Maßstäbe der Qualitätssicherung

Rechtzeitig zur 25-Jahrfeier unseres Vereins wurde das neue NÖLV-Organisationshandbuch in Kraft gesetzt. Es beschreibt die bislang bereits großteils gelebte Qualität in den Bereichen Sachwalterschaft und Bewohnervertretung und ist eine gegliederte Zusammenfassung aller unserer wesentlichen Organisationsrichtlinien.

### Strukturen und Prozesse aufzeigen

Das Ziel ist, allen angestellten Mitarbeitern und ehrenamtlichen Vereins-sachwaltern einerseits die Organisationsstrukturen und Prozesse aufzuzeigen und andererseits praktikable Handlungsanleitungen zur Verfügung zu stellen. Wesentliche Bestandteile sind die Geschäftsordnung, die vor allem die Stellenbeschreibungen der einzelnen Funktionen im NÖLV enthält, die Leistungsbeschreibungen für Vereins-sachwalter und Bewohnervertreter, die unter Einbindung vieler Mitarbeiter unterschiedlicher Aufgabenbereiche und in mehreren Rückschleifen mit den Teams der Geschäftsstellen erarbeitet wurden und eine große Anzahl von Richtlinien, die konkrete Abläufe zur Sicherung unserer Qualität beschreiben.

Im Zuge dieses über etwa eineinhalb Jahre andauernden Prozesses wurden viele der bereits vorhandenen Richtlinien inhaltlich und sprachlich überarbeitet und „ungeschriebene Standards“, die im Arbeitsalltag bereits gelebt wurden, verschriftlicht (z. B. Richtlinie für die Haushaltsauflösung). Die Loseblattsammlung wurde gewählt, um aktualisierte Teile einfach austauschen zu können, denn selbstverständlich ist ein Organisationshandbuch in einer lebendigen Organisation nie für alle Zeit fertig gestellt.

*„In meiner Position als klassische Vereins-sachwalterin wurde ich nach wenigen Arbeitstagen als Verfahrens-sachwalterin und einstweilige Sachwalterin für dringende Angelegenheiten bestellt. Neben der Anleitung durch die Geschäftsstellenleitung und die Unterstützung der Kollegen war mir die Leistungsbeschreibung eine wesentliche Hilfe, um die Aufgaben und erforderlichen Arbeitsschritte schriftlich vor mir zu haben und umsetzen zu können.“*  
Bianca Zwirchmayr, GSt Zwettl

### Leitfaden für die Praxis

Nach großen Anstrengungen aller beteiligten Personen liegt das Handbuch nun in 250 Exemplaren vor und wurde anlässlich der 25. Jahrfeier des NÖLV an alle angestellten Mitarbeiter und ehrenamtlichen Vereins-sachwalter weitergegeben. Es dient der Erleichterung der Arbeit, als Anhaltspunkt für offene Fragen und natürlich auch als Leitfaden für den Standard der Tätigkeit, die innerhalb und außerhalb der Organisation von unseren Mitarbeitern erwartet werden kann.

Es war eine enorme zeitliche Herausforderung und komplexe Anforderung an alle beteiligten Mitarbeiter, das vorliegende Organisationshandbuch zu erarbeiten, und ich danke allen, die daran mitgearbeitet haben, sehr herzlich. Vor allem aber wünsche ich allen, die damit arbeiten, Freude an ihrer Tätigkeit und hoffe, dass unsere Klienten und die Bewohner tatsächlichen Nutzen aus diesen Handlungsanleitungen ziehen. Nur dann hat sich diese Arbeit gelohnt.

DSA Ingrid Nagode-Gabriel  
Geschäftsführerin

## kurz gemeldet

### Dienstjubiläen

#### 20 Jahre im NÖLV

Adensamer Christiana, DSA  
Sachwalterin in der Geschäftsstelle Ybbs

#### 10 Jahre im NÖLV

Brandtner Inge  
Sachbearbeiterin in der  
Geschäftsführung in St. Pölten  
Holzer Sonja, Mag.  
Sachwalterin in der Geschäftsstelle Ybbs

#### Jubiläen

Unserer ehrenamtlichen Vereinsachwalter:

#### 20-jähriges Jubiläum

Artmüller Petra, DSA  
Hinterweger Dorothea  
Mittendorfer Elisabeth, DSA  
Rausch Margaretha

#### 15-jähriges Jubiläum

Adensamer Michael, Dr.  
Artmüller Christine  
Elhenicky Elisabeth  
Endl Eva  
Kuttelwascher Gerlinde  
Langthaler Gabriele  
Pichler Rosa  
Stöhr Irmgard

#### 10-jähriges Jubiläum

Aigner Elisabeth  
Auer Hermann  
Daurer Bettina  
Freinberger Walter  
Richter Peter, Ing.  
Riedl Otto  
Rigele Vera, DSA  
Trojan Brigitte  
Wimmer Maria

Wir danken unseren angestellten Mitarbeitern und ehrenamtlichen Vereinsachwaltern für ihre Treue und ihre Arbeit im Interesse unserer Klienten!

### NÖLV-Organisationshandbuch Die Inhalte auf einen Blick

#### Geschichte und Entwicklung des NÖLV

#### Aufbauorganisation

Organigramm  
Geschäftsordnung/Stellenbeschreibungen

#### Organisatorische Rahmenbedingungen

Angestellte Mitarbeiter  
Ehrenamtliche Vereinsachwalter  
Angestellte Mitarbeiter  
und ehrenamtliche Vereinsachwalter  
Zivildienster  
Sonstiges

#### Ablauforganisation

Leistungsbeschreibungen  
(Vereinsachwaltschaft,  
Bewohnerververtretung)  
Richtlinien

#### Fachaufsicht und Controlling

Fachaufsicht Vereinsachwaltschaft  
Fachaufsicht Bewohnerververtretung  
Controlling

#### Übergreifende Informationen

Informationsmaterial

## Lernen in Europa II

Das EU-Projekt „Grundtvig Lernpartnerschaft“ wurde mit einem vierten Treffen in Berlin erfolgreich abgeschlossen.

Organisiert wurde diese zweijährige Lernpartnerschaft mit dem Titel „Fortbildung ehrenamtlicher Betreuer in Europa“ vom NÖLV, dem Betreuungsverein Treptow-Köpenick e.V. Berlin und dem Netzwerk Nederland. Ziel war es, einerseits Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Systeme „Sachwaltschaft“ in den drei europäischen Ländern Österreich, Deutschland und Holland zu diskutieren und andererseits einen europäischen Erfahrungsaustausch zwischen Praktikern, Lehrenden und angestellten sowie ehrenamtlichen Vereinsachwaltern zu initiieren. Im Mittelpunkt dabei standen erfolgreiche Lern- und Fortbildungspraktiken und Strategien für die Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Sachwaltern. Darüber hinaus wurden Kenntnisse über die nationalen gesetzlichen Grundlagen der jeweiligen Partnerländer vermittelt. Im Rahmen des

vierten Treffens referierte Prof. Kees Blankman (Vormundschaftsrichter und Professor der Vrije Universiteit Amsterdam) über das Haager Übereinkommen. Durch die Einbeziehung von Gästen aus der Schweiz und aus Italien wurde der Rahmen der Lernpartnerschaft erweitert und der internationale Dialog sichergestellt. Im Lernzeitraum von Oktober 2007 bis Juli 2009 fanden insgesamt vier

Treffen statt. Zwei davon in Berlin, eines in Utrecht und eines in Baden bei Wien (zursache hat im Dezember 2008 berichtet). Insgesamt nahmen an den Treffen ca. 120 Personen teil. Die Ergebnisse der Lernpartnerschaft sind auf der Website [www.fortbildung-ehrenamtlicher.eu](http://www.fortbildung-ehrenamtlicher.eu) sowie

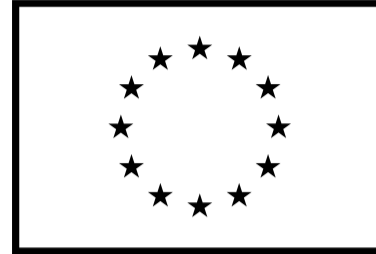
in einem im Viademica Verlag erschienenen Projektreader veröffentlicht.

Wenngleich die Systeme und Modelle von Sachwaltschaft, die Einbindung ehrenamtlicher Sachwalter und damit auch Einschulung

und Fortbildung in den drei Ländern sehr große Unterschiede aufweisen, zeigt sich doch immer wieder, dass ein Blick über die Grenzen für die Weiterentwicklung der eigenen Organisation eminent wichtig

und anregend ist. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine möglichst baldige neue europäische Lernpartnerschaft.

Mag. Anton Steurer MAS  
Referent für Personalentwicklung



## Das Organisationshandbuch für die Praxis...

... in der Sachwaltschaft.

In einem längeren Prozess haben die Geschäftsführerin, die Rechtsreferentin, die Geschäftsstellenleiter und die Geschäftsstellenteams in intensiver Zusammenarbeit das NÖLV-Organisationshandbuch entwickelt. Ich möchte es aus meiner Sicht als Geschäftsstellenleiterin kurz vorstellen:

#### Aufbauorganisation

In der „Aufbauorganisation“ werden den Mitarbeitern wichtige Informationen, die das Arbeitsverhältnis und die ehrenamtliche Tätigkeit betreffen, in die Hand gegeben. Von der Geschäftsordnung bis zur Betriebsvereinbarung, von den aktuellen Vereinsversicherungen bis zur Supervision reicht hier der Bogen. Als Geschäftsstellenleiterin finde ich hier alle wichtigen Unterlagen und Informationen, auch für neue Mitarbeiter, auf einen Griff. Für die ehrenamtlichen Vereinsachwalter sind in diesem Teil vor allem die Bedingungen für die Aufnahme der Tätigkeit im Verein und die Versicherungen von zentraler Bedeutung.

#### Ablauforganisation

Das Herzstück des Werks ist sicher die „Ablauforganisation“. Hier finden sich unsere Grundlagen

für die Ausstellung von Urkunden, alle Leistungsbeschreibungen, die Richtlinien z.B. für Personensorge, Einkommens- und Vermögensverwaltung ebenso wie auch die Vorlagen für Berichte und die Formulare für Übernahmen und Übergaben von Sachwaltschaften. Also alles, was für die Arbeit einer Vereinsachwalterin essentiell ist. In den angeführten Punkten unterscheiden sich die Handbücher für die angestellten und ehrenamtlichen Vereinsachwalter nicht, da ja alle als Vereinsachwalter tätig sind. Es unterscheidet sich auch nicht die zu erwartende Leistung, sondern nur der Schwierigkeitsgrad der zu betreuenden Klienten bzw. der zu erledigenden Angelegenheiten. Und die Sekretariatskräfte finden hier alle Richtlinien des Vereins, die die Pflgeftschaftsrechnung betreffen.

#### Fachaufsicht und Controlling

Der letzte Teil setzt sich mit der „Fachaufsicht und dem Controlling“ innerhalb des Vereins auseinander und mit der Frage, in welcher Weise die inhaltlichen Vorgaben und deren Umsetzung in die Praxis von den Geschäftsstellenleitern kontrolliert werden. Abschließend finden sich alle

Unterlagen, die in der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins verwendet werden, von den Foldern bis zur Broschüre, die vom Justizministerium in Kooperation mit den vier Sachwaltschaftsvereinen herausgegeben wurde. Als Geschäftsstellenleiterin ist es mir ein Anliegen, dass die Mitarbeiter die Standards kennen, die wir erwarten. Vor allem für neue Mitarbeiter stellt das Organisationshandbuch eine wesentliche Unterstützung am Beginn der Tätigkeit dar. Es soll eine praktische Rolle im beruflichen Alltag übernehmen und zwar für alle Mitarbeiter – Vereinsachwalter, Clearer, Institutionensachwalter, Sekretärinnen, Geschäftsstellenleiter, Referenten usw. Ich wünsche mir, dass man es auch tatsächlich zur Hand nimmt, wenn sich offene Fragen stellen. Selbstverständlich ist so ein umfassendes Werk nie ganz fertig, so sind noch offene Bereiche, wie „Einschulung der Sekretärinnen“ und „Fachaufsicht Clearing“, in den nächsten Monaten zu erarbeiten. Unser aller Ehrgeiz wird es sein, dass das Organisationshandbuch aktuell bleibt und weiterentwickelt wird.

Mag. Gerlinde Bieringer  
Geschäftsstellenleiterin

## ... in der Bewohnerververtretung

Ein noch junger Fachbereich schafft neue Qualitätsstandards.

Für den vergleichsweise jungen Fachbereich der Bewohnerververtretung war es eine große Herausforderung auf Basis der seit Juli 2005 erworbenen Erfahrungswerte eine Leistungsbeschreibung und Logistik zu entwickeln, mit der die Arbeitsabläufe der Bewohnervertreter umfassend abgebildet werden. Die Erarbeitung von Organisationsrichtlinien und eines Fachaufsichtskonzeptes stellt einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung der Bewohnerververtretung dar und soll die bestmögliche Vertretung der von Freiheitsbeschränkungen betroffenen Heimbewohner und Patienten gewährleisten. Zwei Drittel der derzeit angestellten Bewohnervertreter üben ihre Vertretungsfunktion bereits seit Beginn der Vollziehung des Heimauf-

enthaltgesetzes aus. Im Laufe dieser Jahre hat sich die Tätigkeit der Bewohnervertreter stetig verändert. Waren die ersten beiden Jahre noch vom Abarbeiten der zahlreichen Erstmeldungen und der Sensibilisierung des Pflegepersonals und der Ärzteschaft für die Freiheitsrechte der institutionell betreuten Menschen geprägt, so stellt heute die Überprüfungstätigkeit in den Krankenanstalten einen Schwerpunkt dar.

#### Orientierung für neue Mitarbeiter

Gerade für neu angestellte Mitarbeiter, die über keine persönlichen Erfahrungen aus dieser „Pionierzeit“ verfügen, ist das Organisationshandbuch ein wichtiges Unterstützungsinstrument, das

sie umfassend über die Arbeitsabläufe, Prioritäten und Ziele dieses Fachbereichs informiert. Das Organisationshandbuch für die Bewohnerververtretung ist zugleich Einschulungsunterlage und Nachschlagewerk. In seiner Gesamtheit, d.h. nicht nur fachbereichsbezogen betrachtet, stellt es eine Art von „Kodifikation“ der für den NÖLV gültigen Rahmenbedingungen und Organisationsrichtlinien dar, die im Laufe des 25-jährigen Bestehens des NÖLV neu entwickelt, ergänzt oder verändert wurden und ist insoweit auch ein „Spiegel“ der Vereinsgeschichte.

Dr. Christian Bürger  
Leiter Bewohnerververtretung

# Bedarf an Vereinssachwaltern steigt enorm

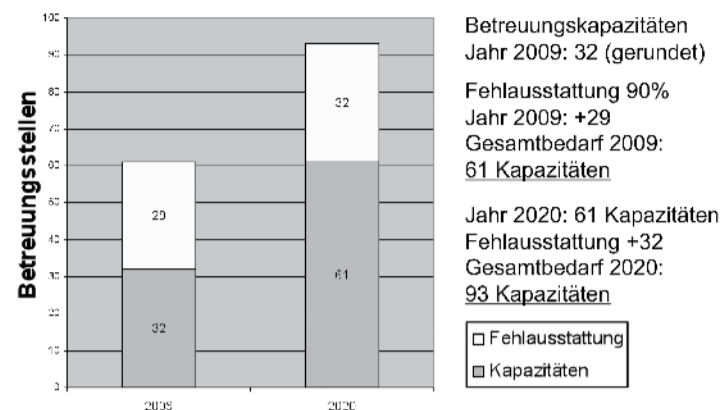
Das Institut für Rechts- & Kriminalsoziologie hat im Juni 2009 eine Studie zur Abschätzung des Bedarfs an Vereinssachwaltern durchgeführt und diese vorgestellt.

Basis der Untersuchung war ein standardisierter Erhebungsbogen, der von Richtern an ausgewählten Bezirksgerichten in den Monaten April und Mai 2008 ausgefüllt wurde. Insgesamt wurden 1711 Bestellungen von einstweiligen und ständigen Sachwalterschaften betrachtet.

Das Ergebnis: Insgesamt werden die Vereine in einem Drittel der Fälle für die Übernahme der Sachwalterschaft in Betracht gezogen, in vier von zehn derartigen Fällen wird in Anbetracht der geringen Ressourcen der Vereine von den Gerichten jedoch a priori auf eine Anfrage verzichtet. Nur in einem Viertel dieser Fälle, in denen Vereinssachwalterschaft als das Mittel der Wahl (oder als das nahe liegende Mittel) erscheint, führt die Anfrage zum Erfolg. Um das

richterliche Interesse an Vereinssachwalterschaft restlos zu befriedigen, bedürfte es demnach einer Vervielfachung der Ressourcen der Vereinssachwalterschaft. Um auch nur den ausdrücklich angemeldeten Bedarf zu decken, müsste die Vereinssachwalterschaft um 90 Prozent aufgestockt werden. Das Ausweichen von Vereinssachwaltern auf Vertreter von Rechtsberufen gibt den Befragten am häufigsten Anlass zu Unbehagen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Zahl der Sachwalterschaften bis 2020 auf 79.000 anwachsen wird, woraus sich ein zusätzlicher Bedarf an Vereinssachwaltern von 100 Prozent ergibt.

## Zusatzbedarf NÖLV



## Jubiläum: Der NÖLV feiert 25 Jahre!

Am 16. Oktober 2009 feierten die angestellten Mitarbeiter und viele der ehrenamtlichen Vereinssachwalter in Anwesenheit des Ehrenpräsidenten Herrn Hofrat Dr. Schwertner, Herrn StA Mag. Marcus Hrnir als Vertreter des Bundesministerium für Justiz sowie einigen der treuesten Vorstandsmitglieder das 25-jährige Bestehen des NÖLV. Eindrucksvoll haben die dienstältesten Mitarbeiter die Pionierphase des Vereins dargestellt: Mit großem Engagement wurde unter bescheidensten Verhältnissen, wie z. B. ausrangierten Schreibtischen von Gerichten vorerst nur vom Standort St. Pölten aus mit einigen angestellten Sachwaltern begonnen, die Anfragen der Gerichte zu übernehmen. Schon bald nach der Gründung 1984 wurden im gesamten Betreuungsgebiet ehrenamtliche Mitarbeiter angeworben, wobei man sich die guten Kontakte zu sozialen Institutionen zu Nutze machte und auf diese Weise auch viele Sozialarbeiter von Jugendämtern, Bezirkshaupt-



Margarethe Käferbeck mit Vorstandsmitglied Maria Walter und GF Ingrid Nagode-Gabriel

mannschaften und Betreuungseinrichtungen gewonnen werden konnten. Die Schicksale und Lebensumstände von Klienten wurden besonders gewürdigt, bevor bei der Präsentation im Rückblick viel Zahlenmaterial dargeboten wurde. Zum 30.9.2009 vertritt der NÖLV 1565 Klienten, das sind 1565 Schicksale, die wir nicht nur „verwalten“; vielmehr wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass Defizite ausgeglichen werden und darüber hinaus eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität durch unsere Arbeit und Organisation erreicht wird. Musikalisch wurde der 25-jährige Geburtstag von Christian Skokan und Susanne Draxler gestaltet. Den Höhepunkt des Programms bildete eine Hymne der besonderen Art: „Ganz ohne Handbuch geht die Chose nicht“. Nach all den Mühen rund um das Organisationshandbuch tat etwas Spaß zu dem Thema richtig gut. Unter unseren zum 30.9.2009 ehrenamtlichen tätigen 163 Vereinssachwaltern steht Frau Margarethe Käferbeck dem NÖLV am längsten (seit 17.1.1985) zur Verfügung. Sie vertritt noch immer zwei Klienten im Raum Amstetten und erklärte bei der Veranstaltung, dass sie sich noch immer gern engagiere.

### Grußworte aus dem Justizministerium

Ein verlässlicher Partner der Justiz

25 Jahre NÖLV – das sind auch 25 Jahre Zusammenarbeit mit dem BMJ auf dem Gebiet der Vertretung und Betreuung dementer, psychisch kranker und geistig behinderter Menschen.

Die Vereinssachwalterschaft ist für die Justiz von großer Bedeutung: Wie eine aktuelle Studie des IRKS gezeigt hat, stehen in Österreich derzeit rund 50.000 Menschen unter Sachwalterschaft; Tendenz trotz der vom Gesetzgeber in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen steigend. Dementsprechend groß ist der Bedarf der Betroffenen und der Gerichte nach Sachwaltern, vor allem nach qualifizierten Sachwaltern, wie sie von den Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Der NÖLV war und ist hier ein verlässlicher Partner der Justiz für einen großen Teil Niederösterreichs.

Wie viele von Ihnen wissen werden, ist der Verein in diesen 25 Jahren stark gewachsen – sowohl was die Anzahl der MitarbeiterInnen, als auch was die Aufgaben und Anforderungen betrifft. Ich möchte hier nur zwei wichtige Entwicklungen aus den letzten Jahren hervorheben:

Im Jahr 2005 hat der NÖLV für sein Betreuungsgebiet zusätzlich zur Sachwalterschaft die Aufgabe der Bewohnervertretung nach dem HeimAufG übernommen. Und am 1.7.2007 ist das Sachwalterrechts-Änderungsgesetz in Kraft getreten, das grundlegende Reformen im Bereich des Sachwalterrechts gebracht hat. Unter anderem wurden den Vereinen unter dem Titel „Clearing“ umfassende Beratungs- und Unterstützungsaufgaben übertragen. Beide neuen Aufgabenbereiche wurden vom NÖLV rasch aufgebaut und erfolgreich in die Vereinstätigkeit integriert.

Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, allen MitarbeiterInnen des NÖLV namens des BMJ für ihre hervorragende Arbeit zu danken. Dieser Dank gilt ganz besonders den zahlreichen ehrenamtlichen SachwalterInnen, die sich in ihrer Freizeit für diese wichtige soziale Aufgabe engagieren.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verein weiterhin alles Gute und Ihnen noch eine schöne „Geburtstagsfeier“!

StA Mag. Marcus Hrnir

### Brief von Prim. Dr. Gross

Sehr geehrte Damen! Sehr geehrte Herren!

Erlauben Sie mir, mich auf diesem Wege an Sie zu wenden, da ich an Ihrem „Ehrentag“ nicht persönlich anwesend sein kann: Es ist mir sowohl als Vizepräsident des NÖ-Landesvereins für Sachwalterschaft als auch als Psychiater, der seit fast 30 Jahren in Niederösterreich tätig ist, ein großes Anliegen, Ihnen für Ihre Arbeit zu danken! Gerade jenen Menschen, denen die Medizin und auch die Sozialarbeit leider nicht mehr soweit helfen kann, dass sie ein vollständig selbstbestimmtes Leben führen können, geben Sie das Wertvollste, das unsere atemlose Zeit zu bieten hat: nämlich Zeit, die Sie für sie aufwenden und mit ihnen verbringen!

Für sehr viele Ihrer KlientInnen ist wahrscheinlich neben der (durchaus ebenfalls zeitaufwendigen) Regelung ihrer finanziellen und/oder administrativen Belange jener Teil Ihrer ehrenamtlichen Arbeit am wichtigsten, der mit dem sperrigen Wort „Personensorge“ bezeichnet wird.

Sei es ein Familienangehöriger oder eben (bei Schwierigkeiten des Klienten/der Klientin mit der Familie) ein Außenstehender: das Bewusstsein, gerade dann gehört und ernst genommen zu werden, wenn ich meine Bedürfnisse selbst nicht mehr durchsetzen kann, erscheint mir von entscheidender Wichtigkeit! Durch Ihre Hilfe ist es für die Betroffenen oft möglich „hilflos zu sein und würdig zu bleiben“ (wie es der große Schriftsteller Josef Roth formulierte).

Daher also vielen Dank und die besten Wünsche für Ihre weitere Arbeit von mir (sicher auch im Namen vieler KollegInnen und „professioneller“ Helfer).

Prim. Dr. Rainer Gross

PS: Zum Abschluss noch die gute Nachricht: Große amerikanische (und auch deutsche) Studien haben einwandfrei belegt, dass ehrenamtliche Helfer zufriedener bzw. glücklicher leben als ihre gleichaltrigen, gleich gesunden etc. MitbürgerInnen! Manchmal also scheint die Welt vielleicht doch ein bisschen gerecht zu sein...

## In Gedenken an Prof. DDr. Hans Huberger



Der NÖLV, seine Mitglieder, sein Vorstand und seine Mitarbeiter nahmen Abschied von Herrn Senatspräsident, Prof. DDr. Hans Huberger, der am 21.3.2009 im 61. Lebensjahr plötzlich verstorben ist.

DDr. Huberger stand seit Dezember 1992 an der Spitze unseres Vereins. Ich hatte die Ehre, 16 Jahre lang unter seinem Vorstandsvorsitz als Geschäftsführerin tätig zu sein. Immer stellte er mich anderen gegenüber als „seine Geschäftsführerin“ vor.

Während dieser 16 Jahre hat unser Präsident stets mit türkis-farbiger Tinte Unterschriften unter Subventionsverträge, Bilanzen und persönliche Schreiben gesetzt. Türkis ist die Logofarbe unseres Vereins, auf dessen Wachstum und Bedeutung DDr. Huberger zu Recht stolz war. Denn in dieser Zeit seiner Präsidentschaft hat der NÖLV die Anzahl der vertretenen Klienten mehr als verdoppelt und ein neues Aufgabengebiet – die Bewohnervertretung – übernommen.

Für seine ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Verein erhielt DDr. Huberger 2002 das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich. Er hat sich wahrlich verdient gemacht, als hoch kompetenter juristischer Ratgeber, als Vermittler in Konflikten und als Vortragender im Rahmen unserer Fortbildungen.

Darüber hinaus stand für unseren Präsidenten immer das Wohl der Klienten im Vordergrund. Mit seiner besonnenen Art gelang es ihm, auch die komplexesten Probleme anzupacken und Lösungen zu finden. In Rechtssachen konnten wir uns keinen größeren Experten wünschen. Der NÖLV hat Herrn DDr. Huberger viel zu verdanken. Er war ein großes Vorbild, dem der Vorstand sowie die Mitarbeiter großen Respekt entgegen brachten. Die Lücke, die Herr DDr. Huberger hinterlässt, ist unendlich groß – in seiner Familie, im österreichischen Rechtswesen und im NÖLV.

Im Namen unserer Klienten, Delegierten, Vorstandsmitglieder sowie aller Mitarbeiter danke ich unserem Vereinspräsidenten für die Zeit, die Mühe und das Engagement, das er ehrenamtlich in unseren und seinen Verein investiert hat.

DSA Ingrid Nagode-Gabriel  
Geschäftsführerin

# Wohnungsräumung anno 1989

## Eine Fallgeschichte aus den Anfängen der Sachwaltertätigkeit

Es begann ganz plötzlich: Ein Pflugschaftsgericht ruft beim NÖLV an, man braucht ganz dringend einen Sachwalter: Der Bürgermeister hat die Sachwalterschaft angeregt. Eine alte Frau ist im Krankenhaus und kann sicher nicht mehr alleine in ihrer Wohnung leben, es soll ein Heimplatz gefunden und die Wohnung dringend geräumt werden. Ich werde zur Vertretung im Sachwalterschaftsverfahren bestellt und als dringende Angelegenheit ist die „Aufenthaltsbestimmung“ im Beschluss angeführt. Die Beschlüsse kommen sehr schnell; eine Erstanthörung war aus Sicht des Richters nicht notwendig, weil ja der Bürgermeister angeregt hat. Da werde das schon alles stimmen, was er sagt. Einige Tage darauf ruft mich der Bürgermeister persönlich an: die alte Dame sei schon in einem Heim, aber die Wohnung muss dringend geräumt werden. Es werde Ungeziefer vermutet, weil die Frau in letzter Zeit schon sehr unbeholfen war und in verwahrlostem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Er hat bereits eine Räumungsfirma beauftragt und auch seine Gemeindearbeiter zur Verfügung gestellt. Ich soll jedoch bei der Räumung in drei Tagen dabei sein. Weil er so nett und hilfsbereit ist, sage ich zu!

### Einsatz in vier Wänden

Mit einer Praktikantin fahre ich am Tag der vereinbarten Räumung vorher noch ins Heim, um die Frau kennen zu lernen. Vorgelegt wird mir ein altes Weiblein in einem großen, ausgepolsterten Krankenlehnstuhl (sie trägt ein Kopftuch - Anfang der 80er Jahre galt das Tragen von Kopftüchern in Österreich noch als politisch korrekt!). Das Gesicht ist vom Alter gezeichnet, sie wirkt verängstigt und kann offensichtlich nicht verstehen, was mit ihr geschieht. Ich stelle mich vor und versuche, ein Gespräch zu beginnen. Antwort bekomme ich keine; sicher ist, dass sie ohne intensive Betreuung und Pflege nicht

mehr zu Hause leben kann. Also fahren wir zur Wohnung. Die Arbeiter haben mit der Kellerräumung bereits begonnen. Wir öffnen die Wohnungstür, ein ganz fürchterlicher Gestank kommt uns entgegen, offensichtlich hat die Frau seit geraumer Zeit ihre Notdurft nicht mehr auf der Gangtoilette verrichten können. Ansonsten gibt es viele sehr alte Möbel, Kästen, drei Betten, alles ist sehr abgewohnt und unbrauchbar. Wir öffnen die Fenster, ziehen Handschuhe über und beginnen, nach eventuellen Wertgegenständen zu suchen. Sehr bald werden wir fündig, es gibt überall Bargeld; Schuhschachteln, Toiletetaschen sind gefüllt mit Tausendern, bündelweise ist Geld, so wie es vom Briefträger gebracht worden ist, sofort versteckt worden: im Geschirr, in Tassen, in der Wäsche, unter den Matratzen, in Strümpfen und Socken... Wir sammeln alles in Einkaufsäcken, und bald entsteht ein sehr mulmiges Gefühl, im Gerichtsbeschluss steht nichts von



Wohnungskündigung, Auflösung, Räumung etc. Eine absurde Situation. Je mehr Geld wir finden, desto unangenehmer wird das Gefühl: wird man uns glauben?

### Das Gesetz war noch jung

Wir bringen das Geld zur Bank, wo man uns zunächst völlig erstaunt entgegen kommt: in dieser Wohnung wurde kein einziger Groschen Geld vermutet. Dort lebten über viele Jahre drei Geschwister, zwei davon sind vor kurzer Zeit verstorben, und jetzt ist auch noch die Schwester im Heim. Zeitlebens lebten sie sehr zurückgezogen und für die Außenwelt in ärmlichsten Verhältnissen. Die Sackerl werden geleert und die Scheine gezählt: es war um etliches mehr als eine Million Schilling. Und noch eine Erfahrung haben wir gemacht: der Ausspruch „Geld stinkt nicht“ ist nicht immer richtig - das gefundene Geld hat ganz fürchterlich gestunken. Wir hatten in den Anfängen der Sachwaltertätigkeit nur eine kurze Einschulung über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen. Das Gesetz war jung, es gab kaum Judikatur. Wir Sachwalter waren alle höchst engagiert, aber die damaligen Bedingungen für unsere Tätigkeit waren sicher nicht einfach. Bis heute hat sich hier sehr viel geändert. Auch das neue Organisationshandbuch bietet für das genannte Fallbeispiel einiges an Information: unter welchen Voraussetzungen ist eine Wohnung zu kündigen? Worauf habe ich zu achten, wenn eine Wohnung geöffnet wird? Wie ist mit gefundenen Wertgegenständen umzugehen usw? Durch unser damaliges Vorgehen ist der alten Dame sicher kein Schaden entstanden. Es gab auch keine Angehörigen, die Beschwerden einbrachten, dass Wertgegenstände abhanden gekommen wären. Das muss nicht immer so sein, und entsprechende Absicherung gibt letztlich auch Sicherheit.

DSA Christiana Adensamer  
Vereinsfachwallerin GSt Ybbs

**zursache** Dezember 2009

**Herausgeber:** NÖ Landesverein für Sachwalterschaft und Bewohnervertretung, 3100 St. Pölten, Bräuhausgasse 5/Stiege 2/2. Stock  
Tel. 02742/77 175-0

**F.d.l.v.:** DSA Ingrid Nagode-Gabriel

**Grafik:** com\_unit, **Fotos:** NÖLV, photocase.com@petfed

**Cartoon:** Ruud Klein

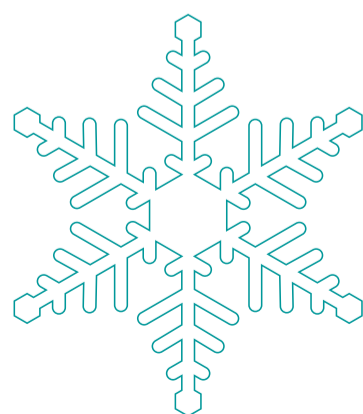
**Druck:** alwa & deil, Wien

### Danke!

Bitte beachten Sie die in dieser zursache beiliegende Information unseres Sponsors Sparkasse Niederösterreich Mitte West AG, Domgasse 5, 3100 St. Pölten

### Hinweis:

Zugunsten der leichteren Lesbarkeit wurde auf die alternative Verwendung männlicher und weiblicher Formulierungen verzichtet. Mit jeder Nennung der männlichen Form ist daher selbstverständlich auch die weibliche mit gleicher Wertschätzung gemeint und umfasst.



*Wir wünschen Ihnen allen  
ein besinnliches Weihnachtsfest  
und alles Gute zum  
bevorstehenden  
Jahreswechsel!*

